

# EUROPEAN ENERGY AWARD



Stadt Erkrath

## eea-Bericht internes Re-Audit 2019



Aktenzeichen: 64.65.17-EEA-0185-F  
Juni 2019





#### Bearbeitung durch:

Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft  
Martin-Kremmer-Str. 12  
45327 Essen  
Telefon: +49 [0]201 24 564-0

#### Auftraggeber:

Stadt Erkrath  
Fachbereich Stadtplanung · Umwelt · Vermessung  
Sachgebiet Umwelt/Abfallwirtschaft  
Schimmelbuschstraße 11-13  
40699 Erkrath

Dieser Bericht darf nur unverkürzt vervielfältigt werden. Eine Veröffentlichung, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch die Verfasserin.



## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	7
Tabellenverzeichnis	9
1 Zusammenfassung	10
Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Erkrath	10
Herausragende Leistungen im letzten Jahr / in den letzten 3 Jahren	10
Wichtige geplante Projekte in diesem und im nächsten Jahr	11
Stärken	11
Optimierungspotenzial	11
2 Der European Energy Award® - Prozess in der Stadt Erkrath	12
Aktualisierung des Maßnahmenplans	12
Reflektion der Klimaschutzarbeit im letzten Jahr	12
Ausblick	12
3 Ergebnis der Endenergie- und THG-Bilanz	13
4 Beteiligte im European Energy Award® - Prozess in Erkrath	17
Zusammensetzung des Energieteams	17
Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung	17
5 Energie- und klimapolitischer Status der Stadt Erkrath	18
Stand der aktuellen Bewertung	18
Stärken – Schwächen – Profil	19
Details der Bewertung nach Bereichen je Handlungsfeld	21
Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung	21
Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen	22
Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung	23
Handlungsfeld 4 – Mobilität	24
Handlungsfeld 5 – Interne Organisation	25
Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation	26
Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen	27
Der European Energy Award	28
Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche	29

Umsetzungsstand EPAP bzw. Maßnahmenplan 2019	32
Beginn des European Energy Award	37

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Stärken - Schwächen – Profil	19
Abbildung 2	Verteilung der erreichten Prozente je Handlungsfeld	19
Abbildung 3	Handlungsfeld 1 - Bewertung nach Maßnahmen	21
Abbildung 4	Handlungsfeld 2 - Bewertung nach Maßnahmen	22
Abbildung 5	Handlungsfeld 3 - Bewertung nach Maßnahmen	23
Abbildung 6	Handlungsfeld 4 - Bewertung nach Maßnahme	24
Abbildung 7	Handlungsfeld 5 - Bewertung nach Maßnahmen	25
Abbildung 8	Handlungsfeld 6 - Bewertung nach Maßnahmen	26
Abbildung 9	Verteilung der Punkte auf Maßnahmenbereiche	30
Abbildung 10	Zertifizierungsschritte des eea	31





## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Mitglieder des Energieteams	17
Tabelle 2	Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung	17
Tabelle 3	Übersicht des energie- und klimapolitischen Status	18

## 1 Zusammenfassung

### Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Erkrath

Bereits seit dem Jahr 1996 ist die Stadt Erkrath Mitglied des Klimbündnisses und hat sich damit folgende Ziele gesetzt:

- CO<sub>2</sub>-Emissionen alle fünf Jahre um zehn Prozent vermindern - gleichbedeutend mit der Halbierung der Emissionen pro Einwohner bis 2030 (Basisjahr 1990)
- Emissionen auf 2,5 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente pro Einwohner und Jahr senken - durch Energieeinsparungen, Energieeffizienz und den Einsatz erneuerbarer Energien
- gemeinsam mit indigenen Völkern Klimagerechtigkeit anstreben - durch Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen, Bewusstseinsbildung und Verzicht auf Tropenholz aus Raubbau

Im Rahmen des Stadtentwicklungskonzeptes wurden 2013 Leitziele erarbeitet und sind beschlossen worden. Ein Leitziel lautet „Erkrath – umwelt- und klimabewusst“.

Unterziele des Stadtentwicklungskonzeptes sind:

- die energetische Sanierung der baulichen Bestände,
- eine nachhaltige Flächenpolitik,
- die Förderung des Fuß- und Radwegenetzes,
- die Stärkung und Qualifizierung des ÖPNV,
- eine innovative Energieversorgung,
- Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels.

Im Jahr 2014 folgte die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes nach der Kommunalrichtlinie.

In 2016 wurde das energie- und klimapolitische Leitbild der Stadt Erkrath erarbeitet und politisch beschlossen. Die Erarbeitung erfolgte im Rahmen des erstellten Klimaschutzkonzeptes unter Beteiligung diverser Akteure. Der Beschluss erfolgte im Ausschuss am 05.07.2016. Das Leitbild wurde auf der Homepage ([https://www.erkath.de/inde\[...\]mp;kat=&kuo=2&sub=0](https://www.erkath.de/inde[...]mp;kat=&kuo=2&sub=0)) veröffentlicht.

Es enthält u.a. allgemeine Aussagen zu den Themen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien. Es wurde das Ziel einer 23 %igen CO<sub>2</sub>-Emissionsminderung bis 2030 (Basisjahr 2011) sowie KWK und EE-Ausbau mit 8 % und 7 % festgeschrieben.

### Herausragende Leistungen im letzten Jahr / in den letzten 3 Jahren

In den letzten drei Jahren nach der Fertigstellung des Klimaschutzkonzeptes wurde eine Vielzahl von Projekten initiiert und umgesetzt. Dazu gehören

- die Einstellung einer Klimaschutzmanagerin
- Gewinn beim Projektauftrag Kommunalen Klimaschutz.NRW
- die Erstellung einer Starkregengefahrenkarte
- die Erstellung einer Potentialanalyse zur betrieblichen Mobilität
- Erstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes "Eigene Liegenschaften"
- Organisation von Vorträgen zum Thema Solarenergie im Rahmen der EnergieTage 2018
- Thermografie-Aktion durch die Stadt Erkrath
- Organisation der Aktion STADTRADELN

## Wichtige geplante Projekte in diesem und im nächsten Jahr

Zu den wichtigsten geplanten Projekten gehören die Folgenden:

- Durchführung eines Mobilitätstages
- Umsetzung der energetischen Teilsanierung des Bürgerhauses im Rahmen des Projektauftrages Kommunaler Klimaschutz.NRW
- Erstellung eines Klimaschutzteilkonzeptes "Anpassung an den Klimawandel"
- Umsetzung der Potentialanalyse zur betrieblichen Mobilität

## Stärken

Die Stadt Erkrath zeichnet sich derzeit durch folgende Aspekte aus:

- Umfangreiche konzeptionelle Basis als Grundlage für die strategisch geplante Umsetzung von Maßnahmen.
- Behandlung des Themas Starkregen durch die Bestimmung einer Koordinatorin und Erstellung einer kommunalen Starkregenkarte zur Vorsorge
- Nutzung vorhandener Fördermittel, z.B. Projektauftrag Kommunaler Klimaschutz.NRW
- Nutzung zertifizierten Ökostroms zur Versorgung der eigenen Liegenschaften
- Nutzung von Synergieeffekten durch enge Kooperation mit Nachbarkommunen, Kreis und Region und gemeinsame Nutzung und Entwicklung von Angeboten (ALTBAUNEU, ÖKOPROFIT,...).

## Optimierungspotenzial

Optimierungspotenziale liegen

- in der Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung, bei städtebaulichen Verträgen und Grundstückskaufverträgen
- in der Bereitstellung von Mitteln zur Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen des Klimaschutzteilkonzeptes Eigene Liegenschaften und des Konzeptes zur Wärmenutzung
- im Ausbau des Radwegenetzes und der Abstellanlagen im Stadtgebiet
- im Einbezug des Personals, z.B. durch ein Vorschlagswesen mit Prämierung von Einsparvorschlägen

## 2 Der European Energy Award® - Prozess in der Stadt Erkrath

### Aktualisierung des Maßnahmenplans

Der Maßnahmenplan ist dem Bericht als Anhang beigefügt. Dieser wird im Jahr 2019 noch weiter fortgeschrieben und aktualisiert.

### Reflektion der Klimaschutzarbeit im letzten Jahr

Das Energieteam traf sich gemeinsam und bedarfsorientiert in Kleingruppen, um an der Ist-Analyse und der Weiterentwicklung des Arbeitsprogramms zu arbeiten.

### Ausblick

Im Jahr 2020 steht das nächste Externe Audit an. Hier bietet sich die Chance gegenüber dem ersten Externen Audit mit 41% eine deutliche Verbesserung zu erzielen und die EEA-Auszeichnung zu erhalten.

### 3 Ergebnis der Endenergie- und THG-Bilanz

#### 1 Endenergie- und THG-Bilanzierung

Die gesamtstädtische Energie- und Treibhausgas-(THG)-Bilanz für die Stadt Erkrath wurde mithilfe des Programms ECOSPEED-Region erstellt. Hierfür wurden lokale Verbrauchsdaten der Energieversorger genutzt und fehlende Daten wurden durch das Bilanzierungstool mit Werten, welche auf einer regionalen bzw. bundesweiten Statistik beruhen, ergänzt. Für den Kraftfahrzeugverkehr wurde das Territorialprinzip entsprechend der Empfehlungen der BSKO-Methodik angewendet.

Für die Bilanzierung der Treibhausgase werden Emissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalente umgerechnet. Hierzu zählen auch die Emissionen der Vorkette und anderer klimawirksamer Gase.

#### 1.1 Ergebnis der Endenergieverbrauchsbilanz

Der Endenergieverbrauch nach Energieträgern in der Stadt Erkrath wird in folgender Grafik dargestellt. Der Startwert von 1990 beruht auf Daten des Bundes, welche auf die Stadt umgerechnet wurden. Für die Jahre 2010 bis 2017 konnte auf lokale Daten zurückgegriffen werden.

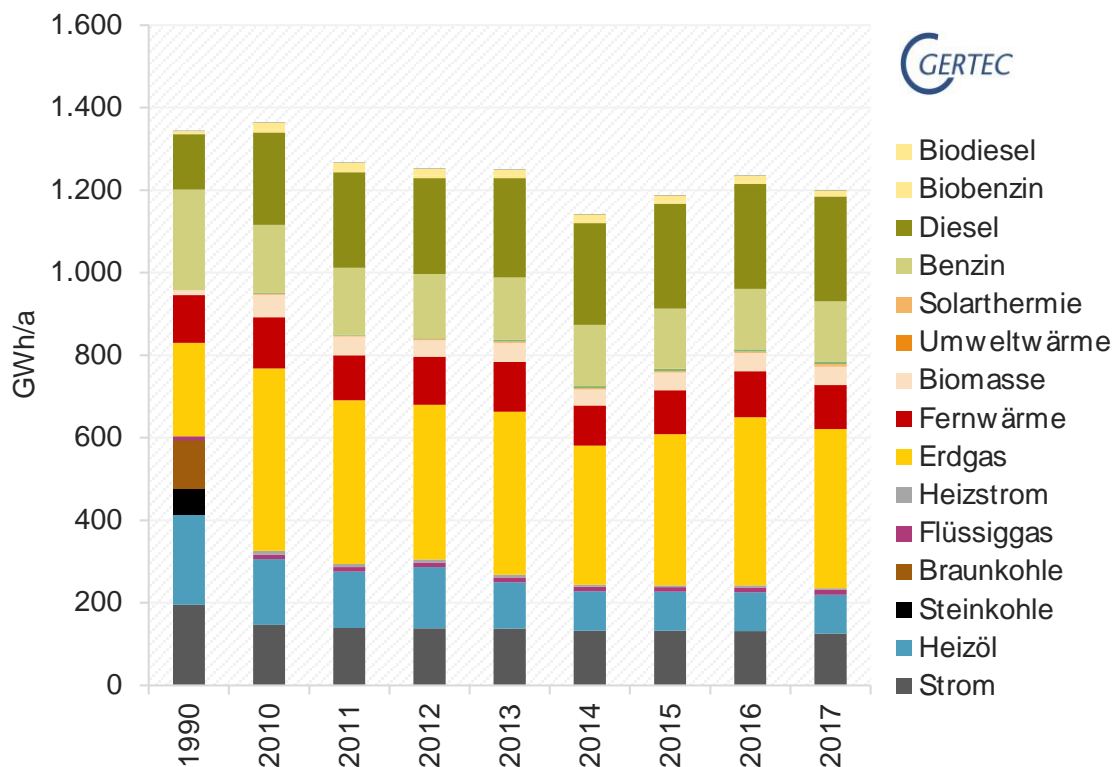


Abbildung 1: Endenergieverbrauch nach Energieträgern in Erkrath (Quellen: Stadt Erkrath, Stadtwerke GmbH, RWE, GERTEC, BSKO, ECOSPEED)

Für den Gesamtendenergieverbrauch im Jahr 2017 können sechs wesentliche Energieträger identifiziert werden. 32 % des Endenergieverbrauches entfallen auf Erdgas, 21% auf Diesel, 12 % auf Benzin, 10 % auf Strom sowie 9% entfallen jeweils auf Fernwärme und Heizöl.

Im Vergleich zu 1990 hat der Anteil der nicht-leitungsgebundenen fossilen Heizenergieträger (Heizöl, Kohle, Flüssiggas, etc.) am Endenergieverbrauch um ca. 75 % abgenommen. Ebenso rückläufig sind Stromverbräuche. Der Rückgang ist jedoch nicht so deutlich ausgeprägt. Im Bereich Verkehr ist ein Anstieg des Anteils des Diesels zwischen den Jahren 1990 und 2017 zu erkennen. Gegenläufig hierzu sinkt der Anteil des Benzins am Endenergieverbrauch in der gleichen Zeitperiode. Erneuerbare Energien spielen in Erkrath bislang noch keine wesentliche Rolle und können lediglich im Wärmesektor identifiziert werden. Biomasse deckt nur 4 % des gesamten Endenergieverbrauches ab.

Der Endenergieverbrauch nach Verbrauchssektoren verteilt sich für das Jahr 2017 folgendermaßen: Fast 36 % des Endenergieverbrauches entfallen auf den Verkehrssektor. 32% bzw. 31 % entfallen auf den Wohn- bzw. Wirtschaftssektor. Der Wirtschaftssektor unterteilt sich dabei in die Industrie mit 5% und in den Sektor Gewerbe, Handel, Dienstleistung (GHD) mit 26%. Kommunale Liegenschaften spielen mit einem Anteil von 1 % in der gesamtstädtischen Bilanz eine untergeordnete Rolle

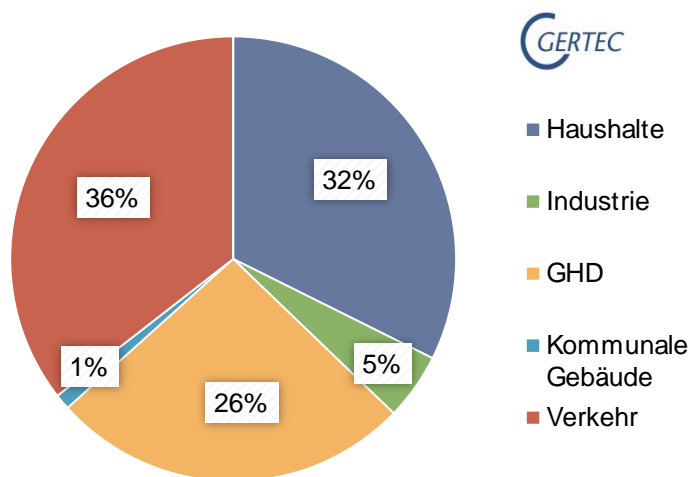


Abbildung 2: Energieverbrauch nach Verbrauchssektoren in Erkrath (Quellen: Stadt Erkrath, Stadtwerke Erkrath GmbH, RWE, Gertec, ECOSPEED, BSKO)

Abbildung 3 zeigt die Entwicklung des Endenergieverbrauchs der kommunalen Liegenschaften zwischen den Jahren 2010 und 2017.

Für das Bilanzjahr 2017 beläuft sich der Endenergieverbrauch im kommunalen Sektor auf gut 13,8 GWh und ist damit im Vergleich zum Jahr 2010 um 10,4 GWh gesunken. Die Energieverbräuche verteilen sich im Wesentlichen auf Fernwärme (46 %), auf Erdgas (39 %) und auf Strom (14 %).

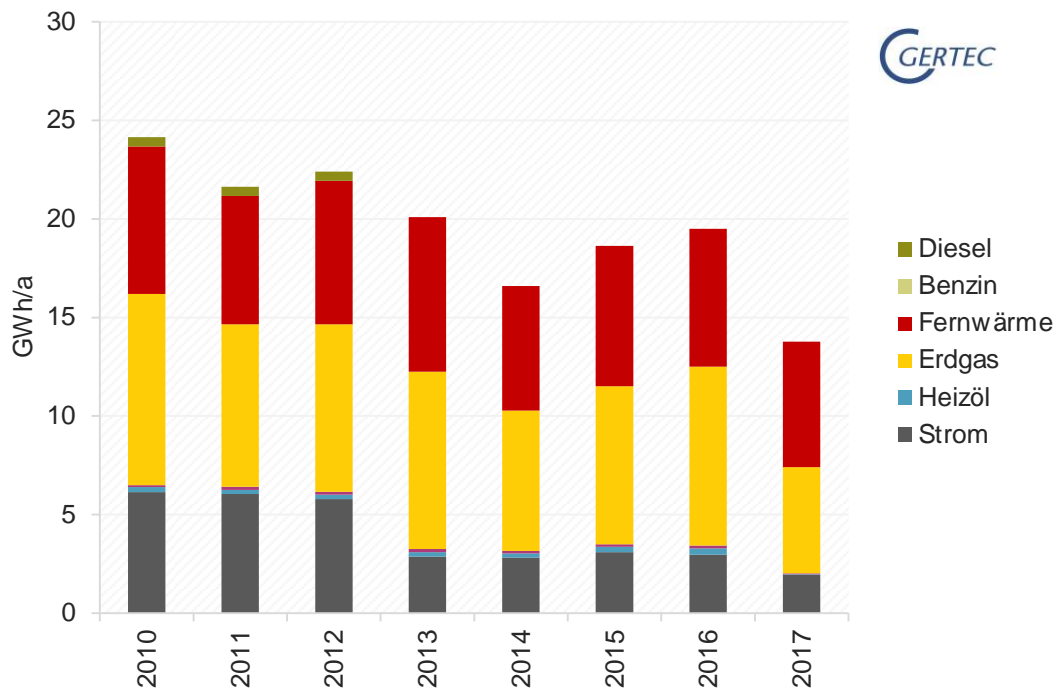


Abbildung 3: Endenergieverbrauch der kommunalen Liegenschaften in GWh/a (Quellen: Stadt Erkrath, Stadtwerke Erkrath GmbH, RWE, GERTEC)

### 1.3 Ergebnis der Treibhausgasbilanz

Die THG-Emissionen in Erkrath beliefen sich im Jahr 2017 auf 373,3 Tsd. Tonnen pro Jahr. Dies stellt eine Abnahme von 31 % gegenüber dem Jahr 1990 dar. Die spezifischen THG-Emissionen belaufen sich auf 8,5 t/Einwohner. Die Stadt ist trotz der deutlichen Reduktion der Pro-Kopf-Emissionen seit 1990 (11,4 t/Einwohner) - wie andere Kommunen auch - noch erheblich von den 2,5 Tonnen pro Einwohner entfernt, die von Fachleuten als klimaverträglich angesehen werden. Die lokalen THG-Emissionen entstehen im Wesentlichen durch Strom, Treibstoff, Heizöl und Erdgas.

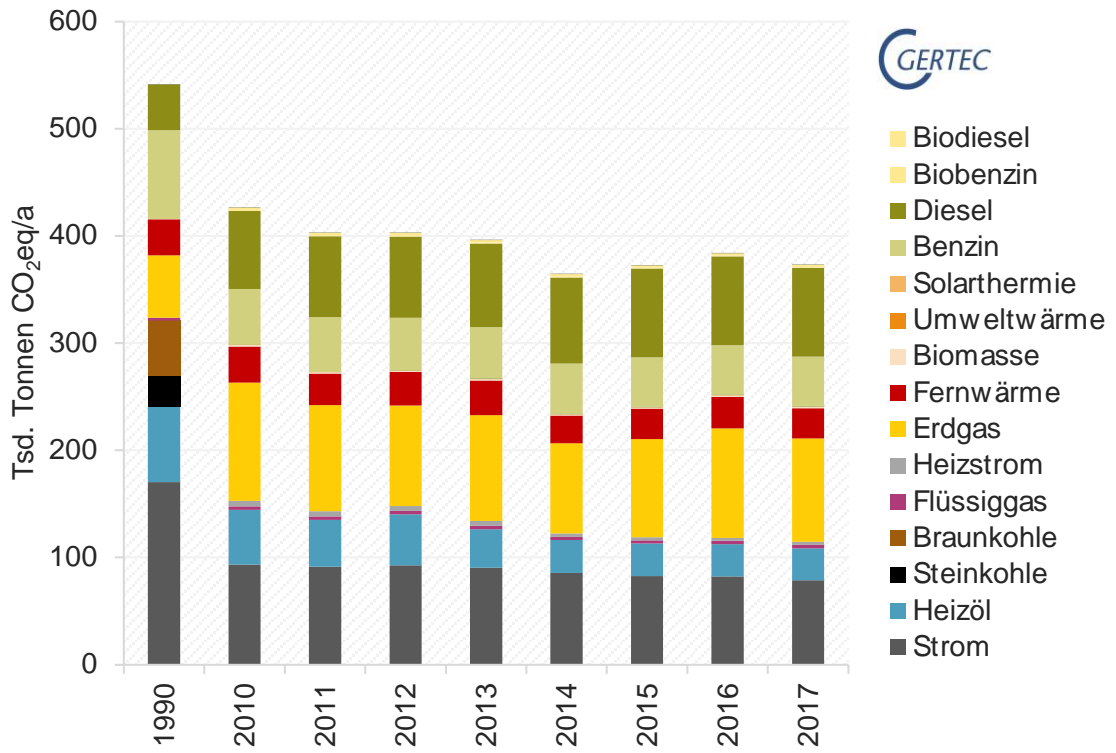


Abbildung 4: THG-Emissionen je Einwohner nach Energieträgern in Erkrath (Quellen: Stadt Erkrath, Gertec, ECOSPEED, BISCO)



## 4 Beteiligte im European Energy Award® - Prozess in Erkrath

Der European Energy Award® ist ein umsetzungsorientiertes Programm an dem neben Mitarbeitern aus der Verwaltung auch Bürger, Akteure aus der Politik und Personen aus verschiedensten privatwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben beteiligt sein können.

In der Stadt Erkrath sind folgende Personen und Institutionen am eea beteiligt:

### Zusammensetzung des Energieteams

Funktion	Vorname, Name	Abteilung
Energieteamleiter	Kristian Kuylaars	Fachbereich Stadtplanung · Umwelt · Vermessung
Teammitglieder	Jörn Wessendorf	Fachbereich Stadtplanung · Umwelt · Vermessung
	Lena Brümmer	Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Vermessung
	Susanne Knoblich	Fachbereich Wirtschaftsförderung
	Melanie Marsanu	Fachbereich Personal · Organisation
	Gerd Hülsermann	Fachbereich Immobilienmanagement Bestandsbe- treuung
	Christine Illgner	Stadtwerke Erkrath
	Ralf Hezel	Fachbereich Tiefbau · Straße · Grün
	Helmut Hentschel	Fachbereich Bauaufsicht
eea-BeraterIn	Sabine Lohoff	Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft

Tabelle 1 Mitglieder des Energieteams

### Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung

Art	Firma
Elektrizitätsversorgung	Stadtwerke Erkrath, RWE Energiedienstleistungen
Wasserversorgung	Stadtwerke Erkrath
Gasversorgung	Stadtwerke Erkrath
Abwasserreinigung	Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW)
Verkehrsbetriebe	KVGM
Abfallentsorger	Veolia, Schönackers, Awista
Abwasserverband	Bergisch-Rheinischer Wasserverband (BRW)

Tabelle 2 Zuständigkeiten Ver- und Entsorgung

## 5 Energie- und klimapolitischer Status der Stadt Erkrath

Die Bewertung des energie- und klimapolitischen Status erfolgt anhand einer Punkteverteilung auf folgende sechs Handlungsfelder:

- Entwicklungsplanung, Raumordnung
- Kommunale Gebäude, Anlagen
- Versorgung, Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation, Kooperation

Bei Erreichen von mindestens 50% der möglichen Punkte hat die Stadt Erkrath die Möglichkeit, sich mit dem European Energy Award® auszeichnen zu lassen. Bei Erreichen einer Punktezahl von mindestens 75% kann auf Wunsch der Stadt Erkrath der European Energy Award® Gold verliehen werden.

### Stand der aktuellen Bewertung

Die Stadt Erkrath hat bei der Ist-Analyse im vergangenen Jahr folgende Punktezahl erreicht:

Bewertungsschema	Bewertung (Punkte/%)
Anzahl der im Award möglichen Punkte	500
Anzahl der in Erkrath möglichen Punkte	437,5
Für die Zertifizierung notwendige Prozente	50%
Anzahl erreichter Punkte	223,3
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>51,04%</b>

Tabelle 3 Übersicht des energie- und klimapolitischen Status

Die Anzahl der möglichen Punkte wurde von der maximalen Punktzahl 500 um 62,5 Punkte reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf rechtliche Grundlagen der Bundesrepublik Deutschland und des Landes Nordrhein-Westfalen, den Ausgleich von Nachteilen im Vergleich zu anderen Kreisen mit anderer Größe und Struktur, fehlende Potenziale und sonstige Gründe zurückzuführen.

Insgesamt wurden von der Stadt Erkrath 223,3 Punkte und somit 51%, bezogen auf die bereits umgesetzten Maßnahmen, erreicht. Die geplanten Maßnahmen sind dabei nicht berücksichtigt, werden jedoch in der detaillierten Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder durchaus mit aufgeführt.

### Stärken – Schwächen – Profil

Die Stärken und Schwächen (Abbildung 1) der Stadt Erkrath und die Verteilung der Punkte je Handlungsfeld (Abbildung 2) zeigen die nachfolgenden Abbildungen.

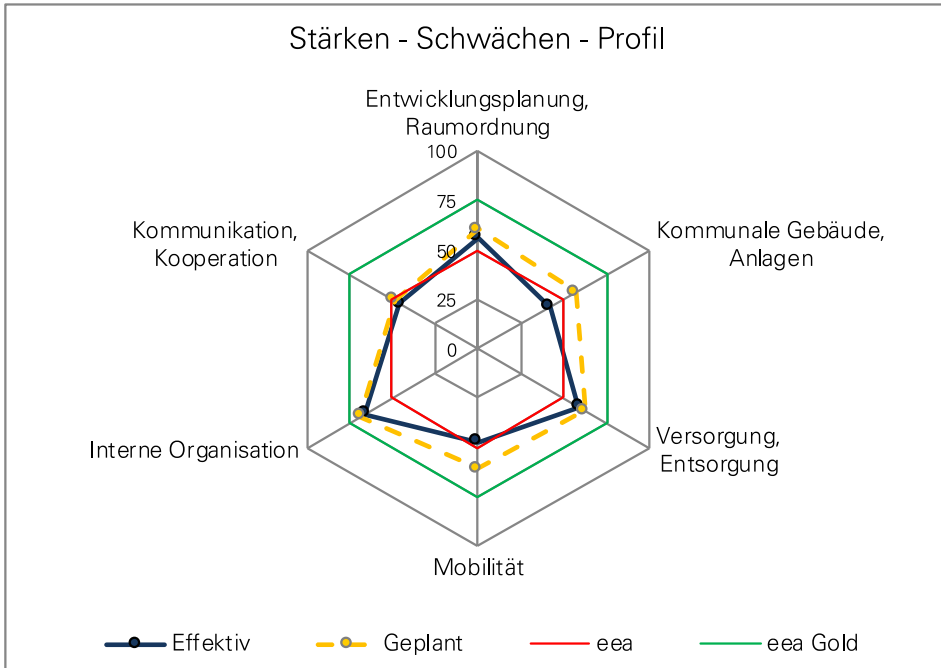


Abbildung 1 Stärken - Schwächen – Profil

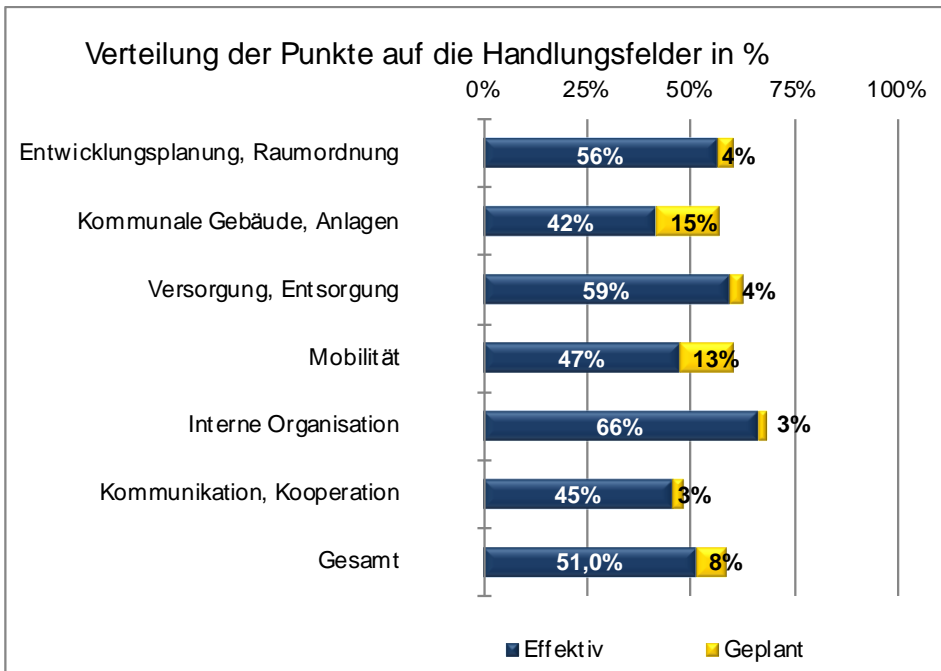


Abbildung 2 Verteilung der erreichten Prozente je Handlungsfeld

Deutlich werden in [Abbildung 2](#) bereits die Stärken in den Handlungsfeldern Interne Organisation mit insgesamt 66% sowie dem Handlungsfeld Versorgung, Entsorgung mit 59%.

Die größten Potenziale liegen noch in den Handlungsfeldern Kommunale Gebäude und Anlagen sowie Mobilität.

Die Stärken und Schwächen, wie auch die besonderen Aktivitäten und Projekte in den einzelnen Maßnahmenbereichen werden im folgenden Kapitel ausführlicher beschrieben.

## Details der Bewertung nach Bereichen je Handlungsfeld

### Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung

Im Handlungsfeld 1 – Entwicklungsplanung, Raumordnung wurden insgesamt 56% im Bereich der umgesetzten und 4% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

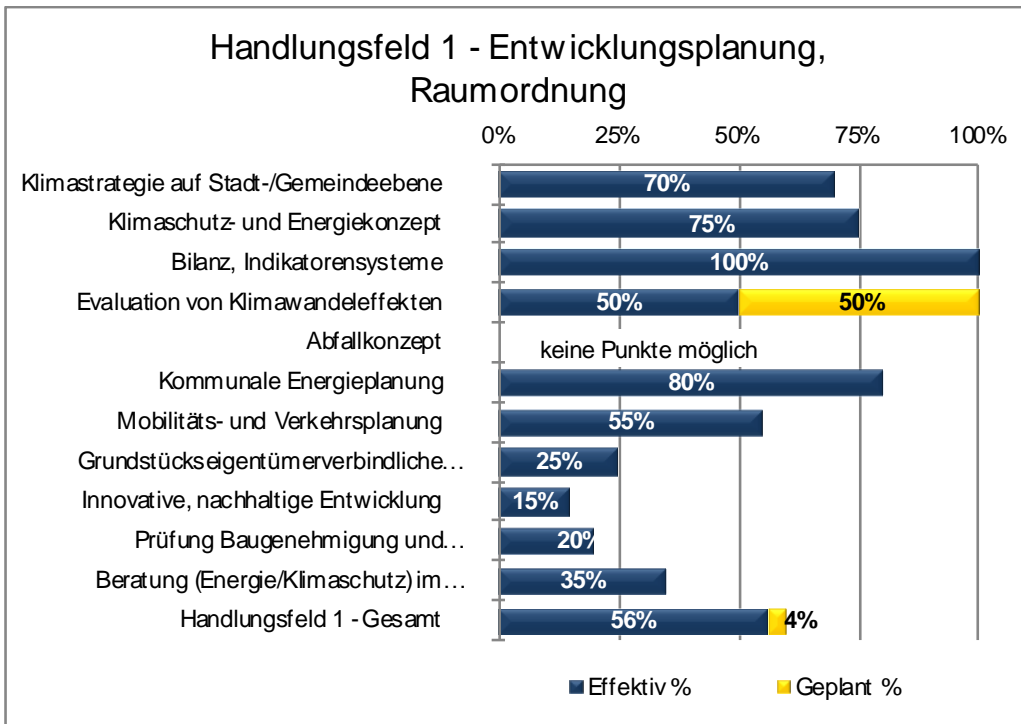


Abbildung 3 Handlungsfeld 1 - Bewertung nach Maßnahmen

Auf Basis des Klimaschutzkonzeptes und der gesamtstädtischen Endenergie- und THG-Bilanz wurde ein gesamtstädtisches Klimaschutzziel bis zum Jahr 2030 festgelegt.

Darüber hinaus liegt mit dem Konzept zur integrierten Wärmenutzung eine strategische Planungsgrundlage für die (Weiter-)Entwicklung der Energieversorgung im Stadtgebiet vor.

Der Klimawandel macht sich auch in Erkrath bemerkbar. Mit Hilfe einer Starkregenkarte und einer Starkregenkoordinatorin sollen die Folgen der Starkregen durch die Initiierung von Vorsorgemaßnahmen und bessere Steuerung abgemindert werden. Darüber hinaus wird in 2019 und 2020 ein Klimaschutzteilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel für Erkrath erstellt.

Klimaschützende Maßnahmen als auch vorsorgende Maßnahmen gegen die Folgen des Klimawandels wie z.B. Farbige Fassaden, Dachbegrünung etc. können noch stärker als bisher in die Bebauungsplanung, städtebauliche Verträge und Kaufverträge integriert werden.

## Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen

Im Handlungsfeld 2 – Kommunale Gebäude, Anlagen wurden insgesamt 42% im Bereich der umgesetzten und 15% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

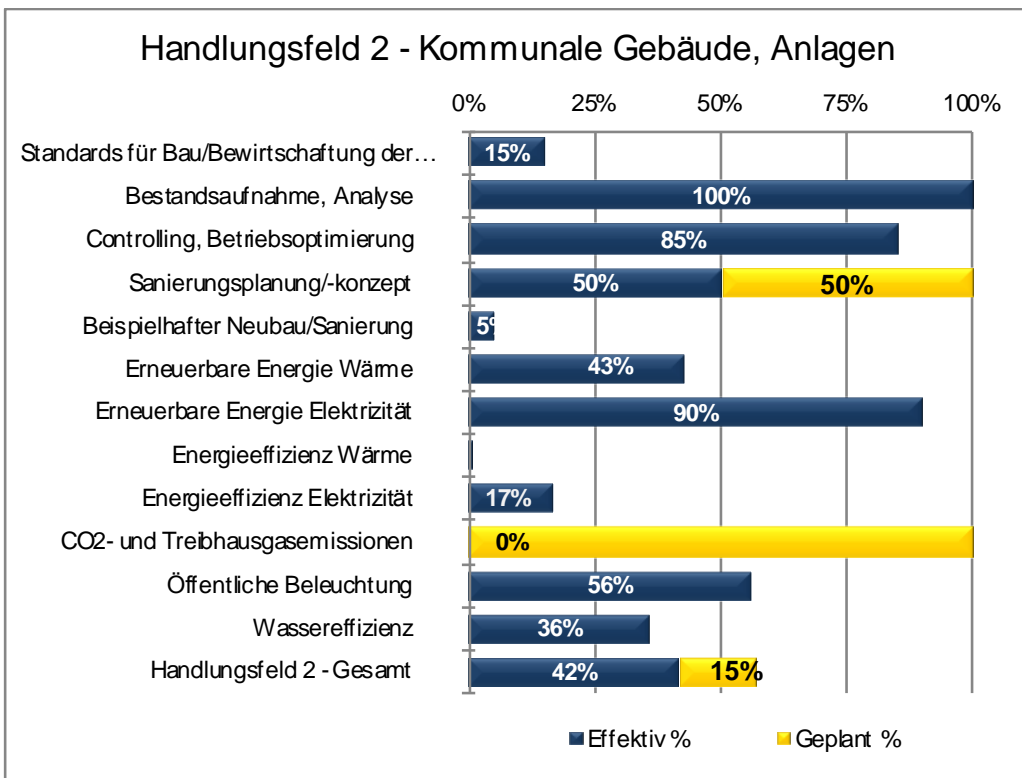


Abbildung 4 Handlungsfeld 2 - Bewertung nach Maßnahmen

Mit Hilfe des Klimaschutzteilkonzeptes für die eigenen Liegenschaften konnte eine umfassende Grundlage hinsichtlich Bestandserfassung, Controlling und Sanierungsplanung erarbeitet werden.

Die ermittelten Potenziale gilt es in den nächsten Jahren zu heben, um langfristig Kosten und Energie einzusparen. Mit Hilfe des Gewinns beim Projektauftrag Kommunaler Klimaschutz.NRW wird beispielhaft eine Chance genutzt, finanzielle Förderung für die eigenen Liegenschaften zu nutzen.

Darüber hinaus ist die Nutzung zertifizierten Ökostroms für die kommunalen Gebäude zu erwähnen.

Die Effizienzwerte werden sich bei Fortsetzung der Sanierungsarbeiten perspektivisch verbessern.

Durch die Erneuerung der Straßenbeleuchtung werden weitere Energieeinsparungen erzielt.

### Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung

Im Handlungsfeld 3 – Versorgung, Entsorgung wurden insgesamt 59% im Bereich der umgesetzten und 0% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

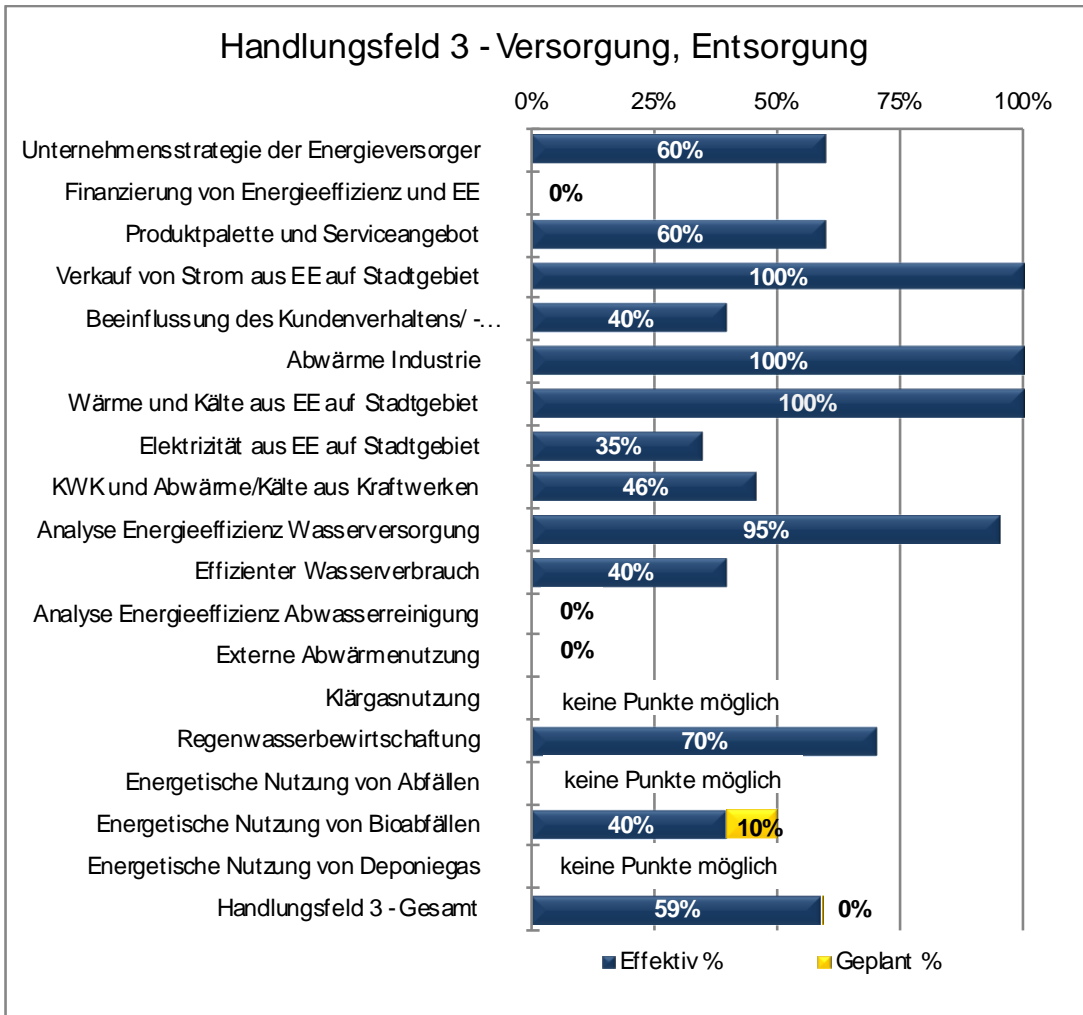


Abbildung 5 Handlungsfeld 3 - Bewertung nach Maßnahmen

Mit der Produktpalette der Stadtwerke und insbesondere dem Verkauf zertifizierten Ökostroms können in diesem Handlungsfeld mehrere Punkte erzielt werden.

Es wurde bereits untersucht, ob es ein Abwärmepotenzial der lokalen Industrieunternehmen zur Weitergabe an nahegelegene Unternehmen oder andere Abnehmer im Stadtgebiet gibt. Die Prüfung hat kein Potenzial ermitteln können.

Die Endenergiebilanz für das Jahr 2011 hat mit einem Anteil von 11% einen hohen Anteil der erneuerbaren Energien bei der Wärmeversorgung ergeben. Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien und der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung besteht noch ein großes Potenzial.

Das Potenzial bei der Abwasserreinigung und der Regenbewirtschaftung wird fast vollständig genutzt.

Aufgrund der Zuständigkeit des Kreises für die Abfallverwertung besteht für Erkrath wenig Einfluss und das Potenzial wurde entsprechend reduziert und somit aus der Bewertung genommen.

## Handlungsfeld 4 – Mobilität

Im Handlungsfeld 4 – Mobilität wurden insgesamt 47% im Bereich der umgesetzten und 13% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

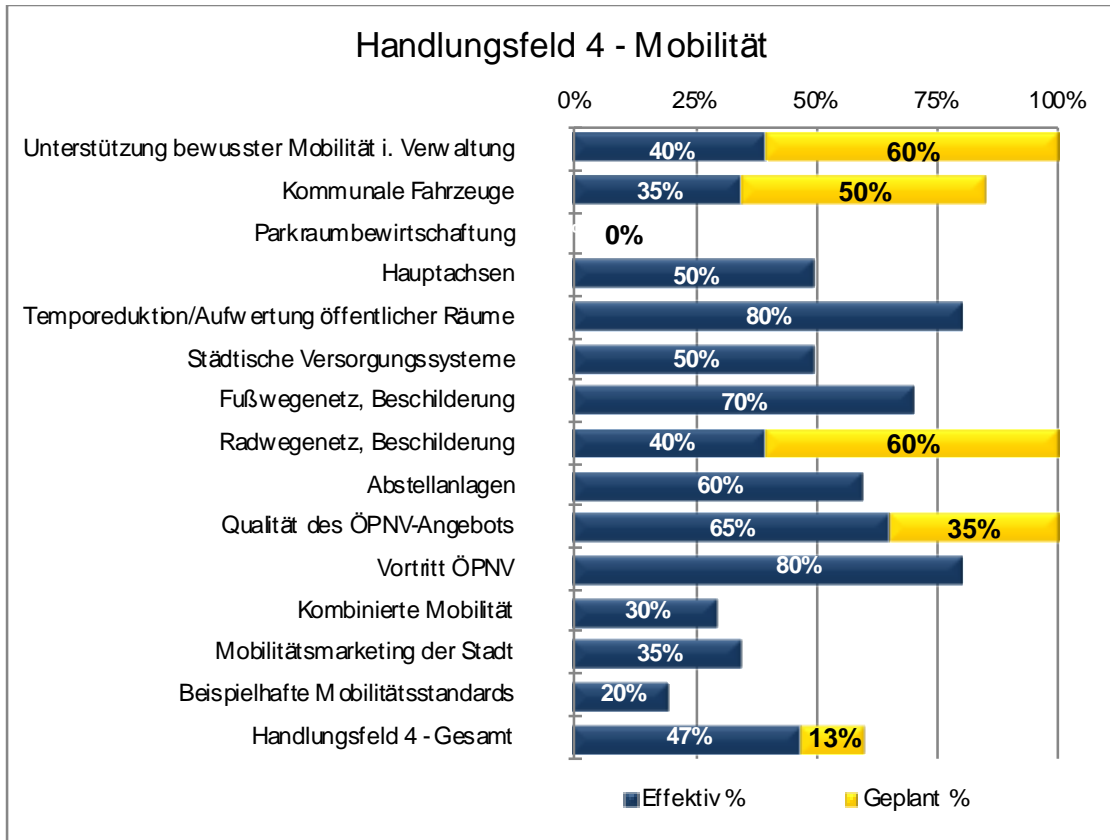


Abbildung 6 Handlungsfeld 4 - Bewertung nach Maßnahme

Mit drei E-Fahrzeugen als Dienstfahrzeugen sowie der Möglichkeit Telefonkonferenzen und Homeoffice zu nutzen, werden Chancen für eine Reduktion der dienstbezogenen Fahrten und der möglichst CO<sub>2</sub>-armen Gestaltung genutzt. Dies kann perspektivisch ausgebaut werden. Darüber hinaus stehen den Mitarbeitern für Dienstfahrten Rheinbahn-Tickets zur Verfügung sowie preislich reduzierte Jobtickets für ihren Weg zum Arbeitsplatz.

Aufgrund der Einzelhandelskonkurrenz mit Düsseldorf wird bewusst auf eine Parkraumbewirtschaftung verzichtet.

Insbesondere das Radwegenetz soll auf Basis des vorliegenden Radverkehrskonzeptes weiter ausgebaut und qualitativ verbessert werden. Auch besteht noch Bedarf am Ausbau sicherer Fahrradabstellanlagen. Hier sollte geprüft werden, ob Fördermittel der Nationalen Klimaschutzinitiative genutzt werden könnten.

Mit Maßnahmen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wie dem STADTRADELN soll für eine klimagerechte Mobilität sensibilisiert werden.



## Handlungsfeld 5 – Interne Organisation

Im Handlungsfeld 5 – Interne Organisation wurden insgesamt 66% im Bereich der umgesetzten und 3% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

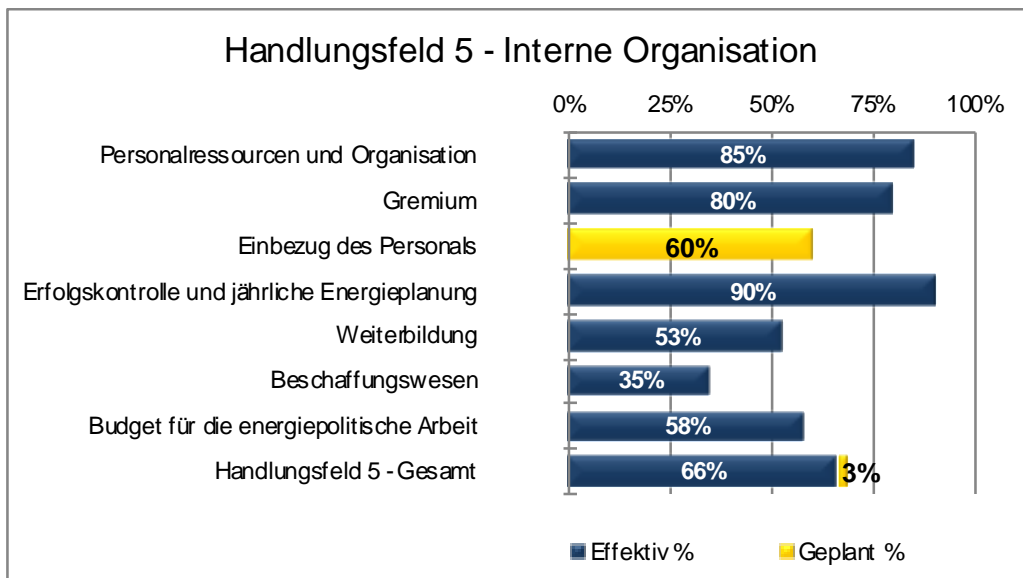


Abbildung 7 Handlungsfeld 5 - Bewertung nach Maßnahmen

Klimaschutzprojekte können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn sowohl personelle als auch finanzielle Ressourcen in ausreichendem Maße bereitgestellt werden. Mit circa 1,5 Stellen für den Bereich Klimaschutz und Umwelt liegen gute personelle Rahmenbedingungen vor. Diese sollten auch dauerhaft gewährleistet werden, um langfristige Erfolge zu erzielen. Das gleiche gilt für das jährliche Budget für Klimaschutzmaßnahmen.

Mit der seit Jahren kontinuierlichen verwaltungsübergreifenden Zusammenarbeit im EEA kann das breit gefächerte Thema Klimaschutz und zunehmend auch das Thema Klimaanpassung erfolgreich bearbeitet werden.

Potenzial besteht bei der Einbindung von Umweltaspekten in der Beschaffung. Hierzu wurde im Jahr 2018 ein erster Workshop durchgeführt.

## Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation

Im Handlungsfeld 6 – Kommunikation, Kooperation wurden insgesamt 45% im Bereich der umgesetzten und 3% im Bereich der geplanten Maßnahmen erreicht.

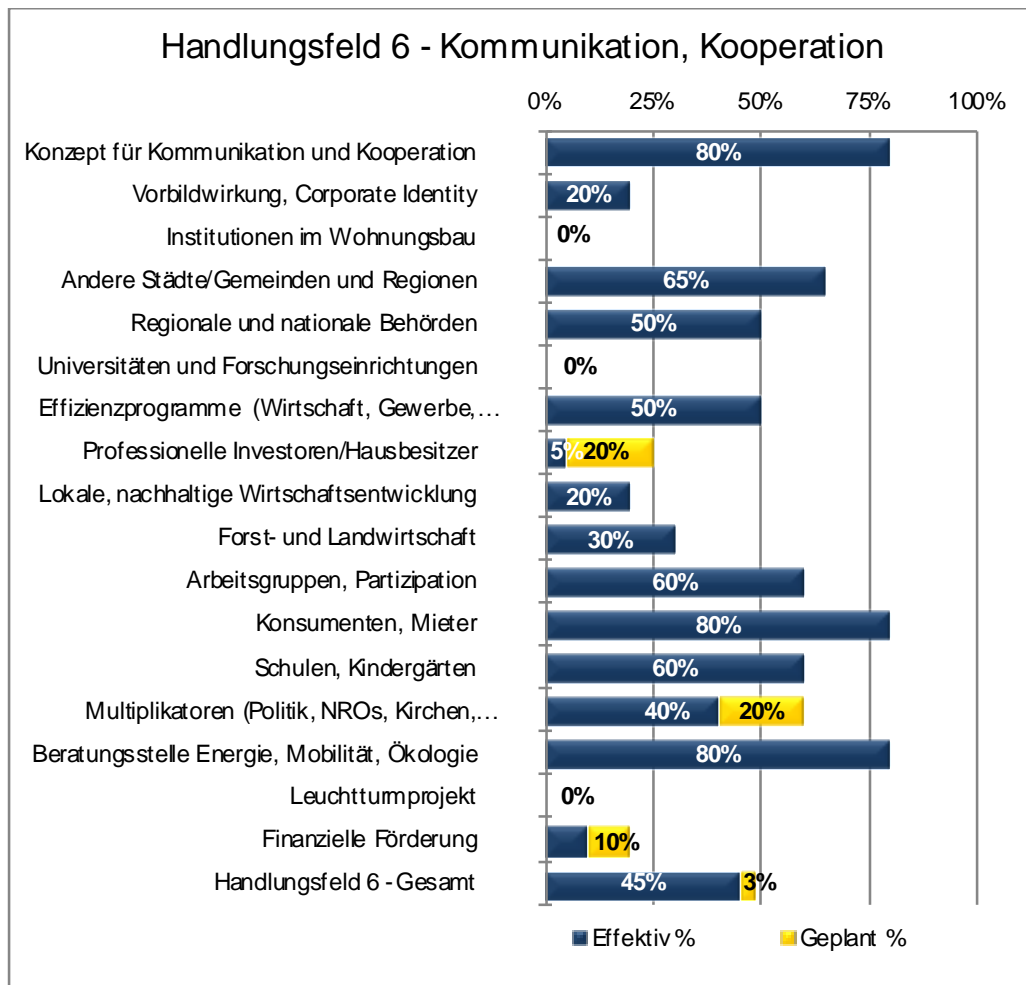


Abbildung 8 Handlungsfeld 6 - Bewertung nach Maßnahmen

Besonders hervorzuheben sind die vielen Informationsangebote der Stadt Erkrath auf der kommunalen Webseite, die den Bürgern konkrete Hilfestellung bietet und das kommunale Engagement widerspiegelt.

Auch mit weiteren Aktivitäten wie der Thermografie-Aktion sollen für Bürger Anreize geschaffen werden, selber (planvoll) tätig zu werden. Weitere Unterstützung erhalten die Bürger durch die Energieberatung der Stadtwerke sowie nun auch durch die vierwöchentliche Beratung der Verbraucherzentrale.

Mehrere Aktionen werden mit Schülern durchgeführt, um sie für das Thema Ressourcenschutz zu sensibilisieren. Auch mit Vereinen und Verbänden wie dem NABU und dem BUND wird kooperiert.

Um Synergieeffekte zu nutzen, erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit dem Kreis und der Region. Regionale Angebote wie ALTBAU NEU werden aktiv genutzt.

## Allgemeine Aussagen zu den geplanten Maßnahmen

Durch die konsequente Umsetzung der geplanten Projekte kann die Stadt Erkrath weitere Punkte im eea erreichen. Bei der Aufstellung des umfangreichen und anspruchsvollen Maßnahmenplans wurden die Prioritäten jedoch nicht vorrangig nach möglichen Punkten, sondern erkannten Defiziten und vorhandenen Handlungspotenzialen der Stadt gesetzt.

## Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten - überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Award sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt - unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden - die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

## Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche

### Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

### Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public – Private – Partnership zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

### Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten angefangen bei Pressearbeit, Broschüren, Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energietischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

## Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.

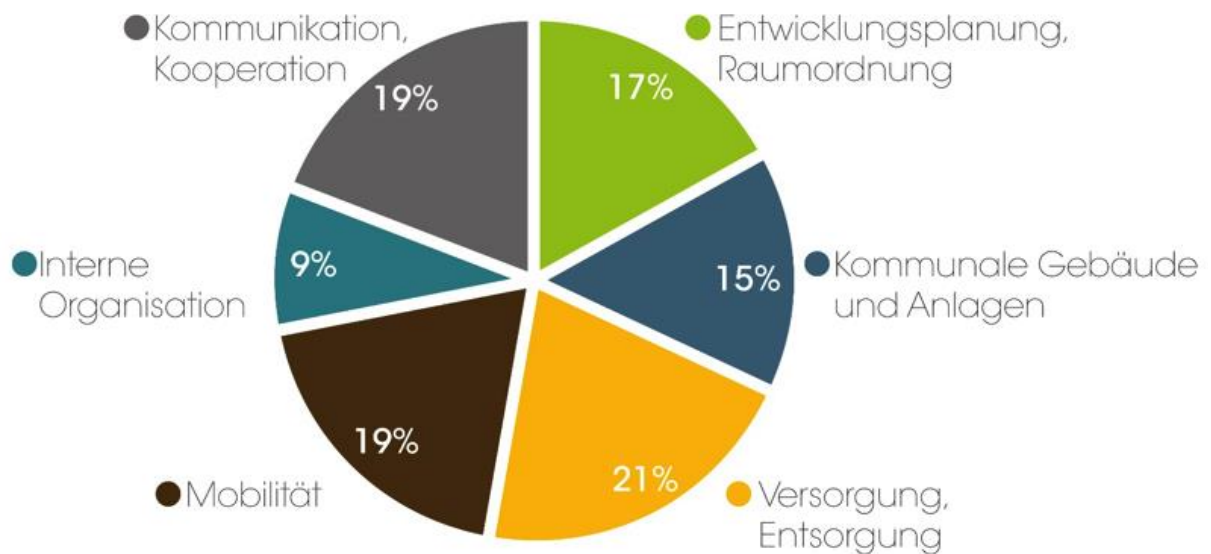


Abbildung 9 Verteilung der Punkte auf Maßnahmenbereiche

## Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.

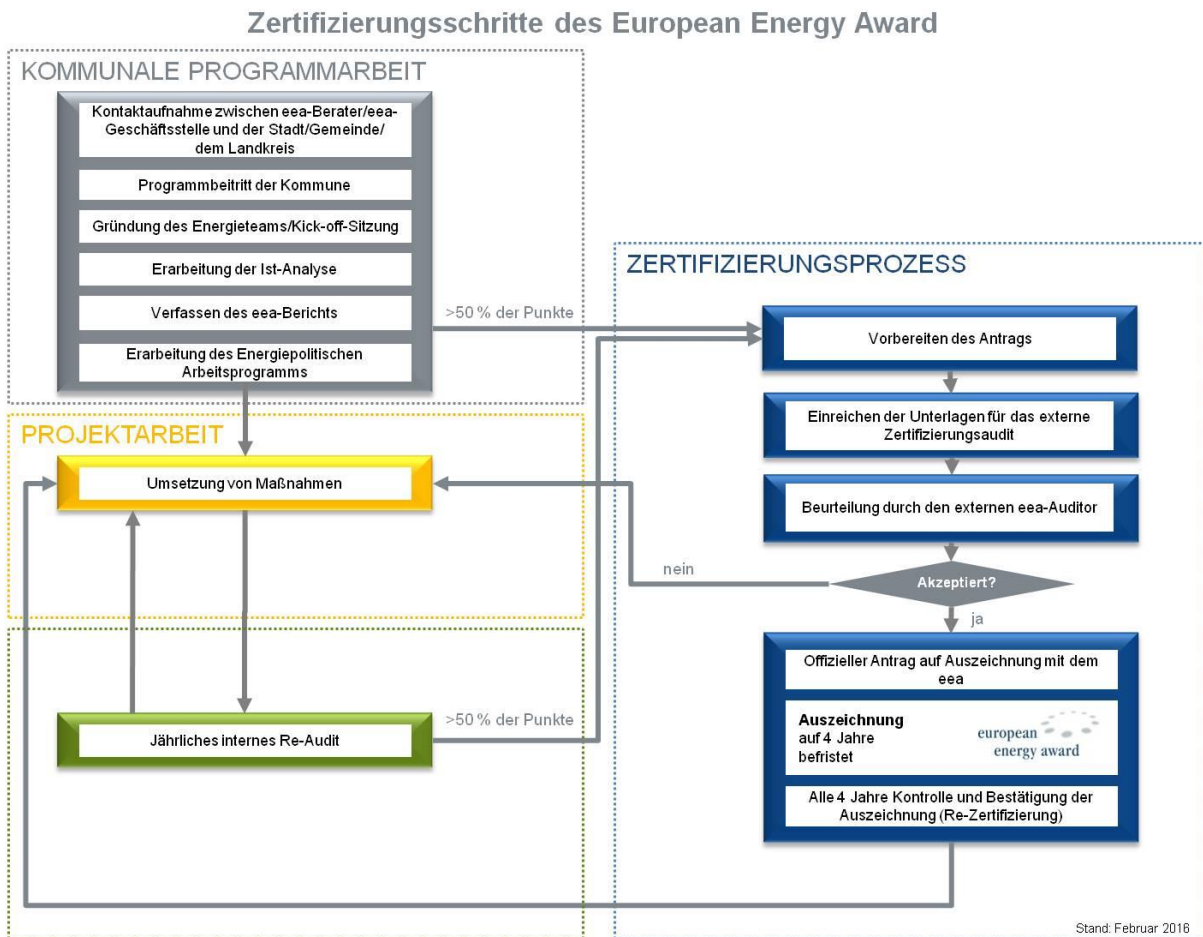


Abbildung 10 Zertifizierungsschritte des eea

## Umsetzungsstand EPAP bzw. Maßnahmenplan 2019

Titel	Be- ginn	Fertigstel- lung	Beschreibung	Abtei- lung	Priori- tät	Verknüpfte Maßnah- men
Erstellung des Klimaschutz- teilkonzeptes "Anpassung an den Klimawandel"	2019	2020	Maßnahmen zur Milderung der unvermeidbaren und bereits eingetretenen Fol- gen des Klimawandels. Vor allem auch bezüglich Hochwasser und Starkre- genereignisse	61,69	1	1.1.4 Evaluation von Klimawandeleffekten
Radverkehrskonzept und Schul- und Freizeitwege- plan	2017	Dauerauf- gabe	Umsetzung der Maßnah- men des Radverkehrskon- zeptes und Vervollständi- gung des Schul- und Frei- zeitwegeplanes	66	2	1.2.2 Mobilitäts- und Verkehrsplanung
Beschluss / Erlass einer Richtlinie zur Festlegung von energ. Stan- dards/Kriterien/Festsetzung en	2019	Dauerauf- gabe	Beschluss / Erlass einer Richtlinie zur Festlegung von energ. Stan- dards/Kriterien/Festsetzung en (z.B. Niedrigenergie- oder Passivhausstandard, Erneuerbare Energiever- sorgung (Sonnenkollekt- oren, Biomasse, PV usw.), Fernwärme-, Nahwärme- anschluss, Städtebauliche Submissionen, Berücksich- tigung der biologischen Vielfalt und dessen Umset- zung (bei städtischen Grundstücken, ansonsten projektbezogen)	61	3	1.3.2 Innovative, nach- haltige städtische und ländliche Entwicklung
Ausbau des Informations- angebotes auf der städti- schen Homepage	2019	2020	Erstellen einer Rubrik "San- ieren/Energieeffizientes Bauen" (In: Bauen, Planen & Verkehr); Erarbei- tung u. Verteilung eines Flyers zum Thema hoch- wasserangepasstes Bau- en/Schutz vor Starkregene- renissen; Erstellen einer Rubrik "Klimaanpassung" (siehe 6.1.2 + 6.4.2)	61, 63	1	1.4.2 Beratung zu Energie und Klima- schutz im Bauverfahren
Energiebericht	2017	Dauerauf- gabe	Controlling erfolgt durch den Energiebericht (zu- künftig sind jährliche Ener- gieberichte geplant)	65	2	2.1.3 Controlling, Be- triebsoptimierung
Erstellung eines Gesamtsa- nierungsplans auf Grundla- ge des KSTK EL	2019	2021	Erstellung eines Gesamtsa- nierungsplans auf Grundla- ge des KSTK EL (Ergän- zung/Berücksichtigung von baulichen Qualitäten und Einsparpotenzialen) sowie Prüfung des Einsatzes von Finanzierungsmodellen	65, 61	2	2.1.4 Sanierungspla- nung / -konzept
Steigerung des Einsatzes Erneuerbarer Energie in der	2019	Dauerauf- gabe	Beispiel: Errichtung einer Solarthermieanlage durch	65, SWE	1	2.2.1 Erneuerbare Energie Wärme



Wärmeversorgung			die SWE 2017/2018			
Erhöhung der Anteile Erneuerbarer Energien	2017	2020	1. Prüfung zur Erhöhung der Anteile Erneuerbarer Energien. 2. Bau einer Photovoltaikanlage durch die SWE in 2017/2018	65, SWE	2	2.2.2 Erneuerbare Energie Elektrizität
Steigerung der Effizienz! Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus dem KSTK EL	2017	Daueraufgabe	z.B. Pilotprojekt en:key Heizkörper Einzelraumregelung - Auswertung der Energieeffizienz anhand der Energiekennzahlen für Heizung, Warmwasser sowie Kühlung für verschiedene Gebäudetypen	65	1	2.2.3 Energieeffizienz Wärme
Weitere Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED	2017	Daueraufgabe		SWE	2	2.3.1 Öffentliche Beleuchtung
Steigerung des Einsatzes Erneuerbarer Energien	2017	Daueraufgabe	Unterstützung/Information von Konsumenten bezüglich eigener erneuerbarer Eigenstromproduktion (Prosumer= Produzent und Konsument)	61	1	3.3.3 Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen auf dem Stadt-/ Gemeindegebiet
Planungen zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen	2017	2020	Planungen zur Umsetzung ausgewählter Maßnahmen aus dem KSTK IW (z.B. Potentialerhebung KWK Einsatz)	61, SWE	1	3.3.4 Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärme / Kälte aus Kraftwerken zur Wärme- und Stromproduktion auf dem Gemeindegebiet
Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Effizienz	2017	2019	Ausarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung: Einbau effizienter Pumpen im Wasserwerk	61, SWE	1	3.4.1 Analyse und Bestandsaufnahme Energieeffizienz der Wasserversorgung
Untersuchung von Starkregenereignissen und Ableitung von entsprechenden Maßnahmen	2019	2020		61, 69	1	3.5.4 Regenwasserbewirtschaftung
Umsetzung der bestehenden Potenziale	2018	2019	Umsetzung der bestehenden Potenziale zur energetischen Nutzung von Bioabfällen (falls welche bestehen); Potentiale wurden im Zuge der Erstellung des KSTK IW ermittelt	61	3	3.6.2 Energetische Nutzung von Bioabfällen
Umsetzung der bestehenden Potenziale zur betrieblichen Mobilität	2019	2020	Umsetzung der bestehenden Potenziale zur betrieblichen Mobilität (u.a. Jobtickets, Abstellanlagen für Fahrräder, Anschaffungskosten für Fahrräder) im Zuge der Potenzialanalyse zur betrieblichen Mobilität	11, 61	1	4.1.1 Unterstützung bewusster Mobilität in der Verwaltung

Bestandsaufnahme und Verbrauchsevaluation der Fahrzeuge	2019	2020	Bestandsaufnahme und Verbrauchsevaluation der Fahrzeuge; Beschaffung von effizienten Fahrzeugen, Fahrzeugen mit innovativen Antrieben (Dienst-anweisung); Im Zuge der Potenzialanalyse zur betrieblichen Mobilität	11, 61	1	4.1.2 Kommunale Fahrzeuge
Umsetzung von Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept	2018	2020		66	2	4.3.2 Radwegenetz, Beschilderung
Umsetzung der bestehenden Potenziale zur betrieblichen Mobilität	2019	2020	Prüfung der bestehenden Abstellanlagen auf Ausnutzung. Evtl. Erneuerung/Ausweitung	11, 32	2	4.3.3 Abstellanlagen
Verstärkung des Mobilitätsmarketings	2019	2019	Durchführung eines Mobilitätstages	61	1	4.5.1 Mobilitätsmarketing in der Stadt / Gemeinde
Energieeinsparung durch Mitarbeitersensibilisierung	2019	2020	- Durchführung Aktionswoche "Efit" (Energieagentur.NRW) in Kombination mit dem Gesundheitstag 2019 - Erneuerung der Richtlinie des Vorschlagswesens z.B. per Mail (Bezug zum Energie-/Ressourcensparen)	61, 11	2	5.2.1 Einbezug des Personals (der Verwaltungsmitarbeiter)
Hausmeisterschulungen	2019	2019	Hausmeister über Schulungen und Lehrgänge zum energieeffizienten Arbeiten in kommunalen Liegenschaften informieren (laut Maßnahmenkatalog des KSTK EL)	65, 61	1	5.2.3 Weiterbildung
Grundsatzbeschluss	2017	2018	- Grundsatzbeschluss, dass bei der Beschaffung Energie- und Umweltauswirkungen zu beachten sind. - Detaillierte Richtlinien/Vergabeverordnungen die Energie-, Klimaschutz- und Umweltschutzaspekte der Materialien berücksichtigen (Beispiele: Ökoleitfäden Büro, Schulen, Lebensmittel etc.) - Information der Beschaffungstelle über Leitfäden und Handlungsempfehlungen	11	2	5.2.4 Beschaffungswesen
Stärkung der Berücksichtigung/Verwendung von Energieeffizienz und Klimaschutz	2017	Daueraufgabe	Stärkung der Berücksichtigung/Verwendung von Energieeffizienz und Klimaschutz sowie Mobilität im Stadtmarketing/ in der Außendarstellung	61	1	6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity
Detailliertere Intergration des Themas Umwelt und Energie auf der Internetseite	2017	Daueraufgabe	Detailliertere Intergration des Themas Umwelt und Energie auf der Internetseite	61	1	6.1.2 Vorbildwirkung, Corporate Identity

te der Homepage			te der Homepage (siehe 1.4.2 + 6.4.2)			
Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Klimaschutzmanager im Regierungsbezirk Düsseldorf	2017	Daueraufgabe	Erweiterung des Erfahrungsaustausches (z.B. Kennzahlenvergleich; Austausch von Unterlagen, fachlicher Austausch im Bereich Energie- / Gebäudemanagement; Austausch zur Sensibilisierung für eea-Programm): Regelmäßiger Erfahrungsaustausch der Klimaschutzmanager im Regierungsbezirk Düsseldorf	61	1	6.2.2 Andere Städte / Gemeinden und Regionen
Treffen auf Kreisebene o. bei der KommunalagenturNRW	2017	Daueraufgabe	Erweiterung des Erfahrungsaustausches (z.B. Kennzahlenvergleich; Austausch von Unterlagen, fachlicher Austausch im Bereich Energie- / Gebäudemanagement; Austausch zur Sensibilisierung für eea-Programm): Treffen auf Kreisebene o. bei der KommunalagenturNRW	61	4	6.2.2 Andere Städte / Gemeinden und Regionen
Einladung der Unternehmen zum jährlichen STADTRADELN über den Wirtschaftskreis	2017	2020	Einladung der Unternehmen zum jährlichen STADTRADELN über den Wirtschaftskreis	61, 20	1	6.3.1 Energieeffizienzprogramme in und mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie, Dienstleistung
Motivation von privaten Investoren und Bauherren	2017	2020	Informationsveranstaltung Solarenergie und Energietag (kombiniert)	61	1	6.3.2 Professionelle Investoren und Hausbesitzer
Aktivitäten	2017	2020	Aktivitäten (Bewusstseinsbildung, Berechnungsinstrumente, Fachbeiträge, Vortragsreihe) initiieren und umsetzen: - Thermografieaktion - Kampagne Klimaschutz und Tourismus (IKSK) - Informationsangebote, Verlinkungen, Berechnungstools auf der Homepage (siehe 1.4.2 + 6.1.2)	61, SWE	1	6.4.2 Konsumenten, Mieter
Schulprojekte der SWE mit Deutscher Umweltstiftung	2017	Daueraufgabe		SWE	1	6.4.3 Schulen, Kindergärten
Gespräche zu weiteren Kooperationsprojekten	2019	2020	Gespräche zu weiteren Kooperationsprojekten mit Lehrern, Schülern, Eltern, Betreibern. Schulprojekte bei Schulleitersitzung einspielen.	61	2	6.4.3 Schulen, Kindergärten
Initiierung von Projekten	2019	2020	Initiierung von Kita- und Schulprojekten, z.B. Energieberatung für Kitaleitungen z.B. über die	61	2	6.4.3 Schulen, Kindergärten

			Energieagentur.NRW oder VRD-Stiftung für EE			
Aufbau /Förderung der Kooperation vorhandener Energieberatungsangebote	2017	2020	- Aufbau /Förderung der Kooperation vorhandener Energieberatungsangebote - Verlinkungen von Bera- tungsangeboten - Steigerung der Anzahl der Beratungen bei den SWE	61, SWE	1	6.5.1 Beratungsstelle Energie, Mobilität, Ökologie
Überarbeitung der Förder- programme	2017	2020	Überarbeitung der Förder- programme der SWE	SWE	2	6.5.3 Finanzielle Förde- rung
Fortschreibung der Ener- gie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz 2020	2020	2020	Fortschreibung der Ener- gie- und CO <sub>2</sub> -Bilanz 2020 (nach Vorliegen der Ver- brauchswerte für das Jahr 2018) (siehe 2.2.5)	61, 65	1	
Durchführung einer THG- Bilanzierung für die kom- munalen Gebäude	2020	2020	THG-Bilanzierung mit der eea-Rechenhilfe (siehe 1.1.3)	61, 65	1	
Umsetzung der bestehen- den Abwärmepotenziale	2020	2021	Umsetzung der bestehen- den Abwärmepotenziale; Potenziale wurden im Zuge der Erstellung des KSTK IW ermittelt (siehe 3.5.2)	61, 69	3	

## Beginn des European Energy Award

Im August 2011 wurden die ersten Gespräche zwischen dem Immobilienmanagement und der Energieagentur NRW über die Antragsbedingungen zur Förderung des eea-Prozesses geführt. Am 27.08.2012 fand der erste Termin mit dem Energieberater zur Beratung über die Energieteambildung statt.

Am 10.05.2011 wurde im Haupt- und Finanzausschuss (HFA) die Teilnahme am eea-Prozess beschlossen.

Am 23.10.2012 fand das Kick-off-Treffen statt, bei dem sich das vorläufige Energieteam zum ersten Mal traf. Inhalt der Kick-off-Sitzung war die Vorstellung des Programms, der Instrumente und die weitere Vorgehensweise. Für die verschiedenen Bereiche des Maßnahmenkataloges wurden Verantwortliche benannt und ein erster, grober Zeitplan verabredet. Es wurde beschlossen, dass die Projektarbeit im Januar 2014 nach der Besetzung der Stelle für den Aufgabenbereich Umwelt- und Klimaschutz beginnt. Herr Kristian Kuylaars übernahm nach dem Stellenantritt im Januar 2013 am 13.03.2013 offiziell die Energieteamleitung.

Ausgehend von den Ergebnissen der Bestandsaufnahme erfolgte die Erstellung des „Energiepolitischen Arbeitsprogramms“. Das Energieteam konnte anhand der Bestandsaufnahme noch nicht ausgeschöpfte Potenziale identifizieren und Maßnahmen und Projekte erarbeiten, mit denen sich Erkrath in den sechs Handlungsfeldern verbessern kann. Dieser verwaltungsinterne Entwurf wurde in den Sitzungen des Energieteams mit dem Energieberater erarbeitet, diskutiert und abgestimmt. Als Ergebnis lag das erste Energiepolitische Arbeitsprogramm 2014-2016 vor. Das EPAP für die erste Prozessphase wurde am 25.11.2014 vom zuständigen Fachausschuss mehrheitlich beschlossen. Für die Folgephase wurde das EPAP am 08.11.2016 zum Beschluss dem zuständigen Ausschuss vorgelegt.

Nach den jährlichen Ist-Analysen im Rahmen der ersten Programmphase wurde zu Beginn der 2. Programmphase ein Wechsel bei der Beratung vorgenommen.

Die zweite Programmphase unterscheidet sich insbesondere durch die Änderung des Audit-Turnus. Nach den jährlichen Ist-Analysen in der ersten Programmphase, sind nunmehr alle zwei Jahre interne Re-Audits verpflichtend. In den beiden weiteren Jahren liegt der Fokus auf der Fortschreibung und Vertiefung des energiepolitischen Arbeitsprogramms.

Nachdem im Jahr 5 der EEA-Teilnahme mehrere Workshops zu Einzelthemen, wie z.B. Beschaffung und Bildung durchgeführt wurden, wurde Anfang des Jahres 2019 das interne Re-Audit für das Jahr 2018 durchgeführt.